Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 50 (1943)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freunden und Gönnern der Schule, aber auch von ehemaligen Schülern, die in Anerkennung erhaltener Stipendien, die sie später wieder zurückbezahlten, geäufnet worden ist, hat seither ein Mehrfaches der ursprünglichen Stiftungssumme erreicht.

Die Zahl der bewilligten Freiplätze belief sich während den sechs Jahrzehnten auf 528,5. Mehr als ein Viertel (25,8 Prozent) aller Schüler hat somit die fachtechnische Ausbildung an der Zürcherischen Seidenwebschule kostenlos genießen können. Die Ausbildungskosten dieser Schüler wurden aus den Beiträgen der Schulfonds und den Subventionen von Bund, Kanton und Stadt Zürich bestritten. Mehr als die Hälfte dieser Schüler hat außer dem Freiplatz auch noch Stipendien erhalten und die Schule hat in diesen 60 Jahren rund 64 000 Franken Stipendien ausgegeben. Rechnet man die Freiplätze hinzu, so hat die Zürcherische Seidenwebschule im Verlaufe ihres 60jährigen Bestandes annähernd 200 000 Franken für die Ausbildung dieser 528 Schüler aufgewendet. Diese Leistung verdient Anerkennung und ihrer wollte der Chronist bei Anlaß des 60jährigen Bestandes der Schule in erster Linie gedenken."

Die Leistungen, die aus diesen Zahlen hervorgehen, sind gewaltig. Wenn man vernimmt, daß jeder vierte Schüler einen Freiplatz hatte, und mancher zudem noch ein Stipendium, dann kommt einem die segenreiche Wirkung dieser Institution erst so recht zum vollen Bewußtsein. Die Zürcherische Seidenwebschule hat diese Leistungen nie „an die große Glocke" gehängt; sie verdienen aber öffentliche Anerkennung und — den Dank aller ehemaligen Schüler.

Die Sammlung zugunsten des Stipendienfonds, die der Verein ehemaliger Seidenwebschüler nun eingeleitet hat, bietet eine günstige Gelegenheit, diesen Dank abzustatten. Und wenn durch diese Sammlung der Stipendienfonds der Schule um einen netten Betrag geäufnet werden kann, darf sich jeder Spender im Stillen freuen, durch seine Gabe dazu beigetragen zu haben, einem jungen Mitmenschen den Besuch der Schule ermöglicht oder erleichtert zu haben.

Daher, liebe Ehemalige, spendet und macht euch selber Freude! E. O.

Die Webschule Wattwil unternahm am 11. März 1943 eine Exkursion nach Zürich und besuchte vormittags die Sammlungen des Eidg. Fabrik-Inspektorates. Herr Ingenieur Bitterli begrüßte und führte uns. Er verstand es ausgezeichnet, Instruktionen über das zu geben, was uns Textiltechniker besonders interessieren mußte. Das läßt sich aber auch mit Erfolg deshalb tun, weil durch die zahlreich vorhandenen Modelle und Apparate, schematischen Zeichnungen, graphischen Tabellen, photographischen Bilder und zeichnerischen Darstellungen sehr viel Anschauungsmaterial geboten werden kann. Man braucht nur die rechten Erklärungen zu geben und anzuknüpfen an alle Vorkommnisse in der Praxis, um das Verständnis zu wecken. Ein Fabrikinspektor sieht ja mit seinem geübten Auge und technisch hochentwickelten Verständnis gar manches, was sich als gutes Beispiel und ungünstige Anordnung erklären läßt. Die Arbeiterschutzgesetzgebung wirkt sich durch seine Tätigkeit praktisch aus zum Segen der schaffenden Menschen. Die Erfüllung dieses Ideals bedeutet zugleich eine Ehrenaufgabe.

Durch die Erläuterungen der Schutzvorrichtungen zur Verhütung von Unfällen aller Art, über die Beschaffenheit der Werkzeuge, rationelle Bedienung der Maschinen und Apparate, richtige Anordnung der Arbeitsplätze und -Hilfsmittel für die Ausführung der Arbeit, Sitzgelegenheiten zur verminderten Ermüdung und noch vieles Andere wurde uns ein wertvoller Unterricht zuteil. Auch was Herr Bitterli über die hygienischen Einrichtungen einer Arbeitsstätte, über deren richtige Erwärmung, Beleuchtung, Lüftung, Feuchtigkeit und Dimensionierung sagte, konnte nur überzeugend wirken. Um von einer Rationalisierung im richtigen Sinne des Wortes sprechen zu können, müssen unendlich viele Maßnahmen getroffen sein, damit die Qualität und die Quantität der Produktion, Arbeitsfreude und Leistungsfähigkeit der Arbeiter zugleich gehoben werden. Die Fabrik-Inspektoren sind Freunde des Arbeitgebers und Arbeitnehmers, Förderer der Industrie und zuverlässige Ratgeber für viele Angelegenheiten. Sie können also nur höchst willkommen sein als Vertrauensorgane.

Aufrichtiger Dank sei dem Fabrik-Inspektorat Zürich auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

Der Nachmittag galt dem Studium der Modewoche im Kongreßhaus, einer namentlich für die Jünger der Textilindustrie interessanten Schau. Darüber eingehend zu referieren, überlassen wir einem Spezialberichterstatter. Den besten Eindruck machte uns wiederum das allgemeine Arrangement. Es verfeinert sich von Jahr zu Jahr und läßt die Anstrengungen der beteiligten Firmen erkennen, sich ins beste Licht zu rücken. Es ist unzweifelhaft, daß das kaufende Publikum allmählich die Ueberzeugung gewinnt, von unsern einheimischen Firmen alles beziehen zu können, was es zur modischen Ausstattung braucht. Es wurde der Gedanke geäußert, der wegleitend für die Veranstaltung sein soll, auch die breitere Masse des Volkes mehr oder weniger zu beeinflussen. Von dem Bestreben, sich modischer zu bekleiden, hat sich das schaffende Volk schon längst nicht mehr zurückhalten lassen und die Konsequenzen daraus gezogen, daß die Löhne entsprechend sein müssen, wenn die Ernährung nicht darunter leiden soll. Es kommt nun darauf an, wie weit sich dieser Zug der Zeit wieder vereinbaren läßt mit der Notwendigkeit, zu exportieren und die Preisgestaltung entsprechend günstig zu beeinflussen, denn diese spielt bekanntlich eine Hauptrolle beim Export. Man wird also nach einem Wege des Ausgleichs suchen müssen. Wir werden uns dabei doch immer wieder an den mit auffälligen Lettern geschriebenen Spruch im Handwebsaal der Webschule Wattwil erinnern müssen, der folgendermaßen lautet:

„Willst Du ein rechter Weber werden,
So mußt Du Dich ganz zahm gebärden,
Sehr fleißig sein und höchst bescheiden,
Darfst niemand um sein Glück beneiden;
Nur gut und schön und billig weben —
Ein Ideal bleibt doch das Weberleben! —" A. Fr.

Seidenwebschule in Como. Am 13. März hat unter dem Vorsitz des Präfekten von Como eine Versammlung der Seidenindustriellen der Provinz Como stattgefunden, um die Notwendigkeit und den Willen für die Erstellung eines Neubaues der nationalen Seidenwebschule öffentlich zu bekunden. Die Erweiterung des Institutes ist notwendig geworden infolge Zunahme der Schüler, wie auch um Räume für die Prüfungs- und Kontrollaufgaben zu schaffen, die der Anstalt überwiesen worden sind. Bei diesem Anlaß überreichte der Vorsitzende des Verbandes der Seidenindustriellen dem Präsidenten des Verwaltungsrates der Schule die Summe von einer Million Lire und der Präsident der Schule selbst fügte 50 000 Lire hinzu, so daß mit andern Zuwendungen ein namhafter Betrag zusammengekommen ist, der dazu dienen soll es der Schule zu ermöglichen, in den Nachkriegszeiten ihre Stellung zu behaupten und ihre Aufgaben im Interesse einer großen Landesindustrie zu erfüllen. Der Präfekt sagte die Unterstützung der Regierung zu und erklärte, daß der Neubau rasch seiner Verwirklichung entgegengehen werde.

Trotz des Italien schwer bedrängenden Krieges wird der Berufsbildung in der Seidenindustrie große Aufmerksamkeit geschenkt und Industrie und Staat finden die Mittel, um die Seidenwebschule zu erweitern und den Bedürfnissen der Zukunft anzupassen. Was in einem vom Krieg heimgesuchten Lande möglich ist, sollte der Schweiz nicht schwer fallen und es wäre eigenartig, wenn die Seidenwebschule in Como früher bezogen werden könnte, als der längst notwendige Neubau der Zürcherischen Seidenwebschule!

LITERATUR

Geschäftsförderung, Gesprächsführung, Verhandlungskunst am Telephon. Von Emil Oesch. Emil Oesch-Verlag, Thalwil (Zch.). Fr. 3.50.

Es gibt heute keinen Geschäftsmann mehr, der sich nicht des Telephons zu bedienen hätte. Bei uns schon gar nicht — figurieren doch unter den zehn „telephondichtesten" Städten der Welt vier Schweizer Städte, nämlich Bern, Basel, Zürich und Genf. Wir dürfen uns also wohl mit der Frage befassen: In welcher Weise dient uns eigentlich das Telephon?

Die neue Broschüre von Emil Oesch gibt darauf eingehend Antwort. Der Leser erfährt, wie man den eigenen Telephondienst organisiert, wie man mit Hilfe des Telephons wirbt,

verkauft und auch mahnt; ferner wie der Vertreter das Telephon vorteilhaft bedient, was es dem Detaillisten nützt und wie man am Telephon verhandelt. Er wird dabei gewahr, wie viele Möglichkeiten im Telephon verborgen liegen. Es ist tatsächlich so: Der heutige Stand der Technik hat längst in großartiger Weise für einwandfreien Kontakt durch den Draht gesorgt. Was noch mehr gepflegt werden kann und muß, ist aber der psychologische Kontakt durch die drahtliche Verbindung.

Jahresberichte 1941 über Kunstseiden und Zellwollen. Von Dr. ing. Hans Truttwin, Dozent a. d. Deutschen Techn. Hochschule in Prag. Franz Eder Verlag, München 5, 1942. 232 Seiten mit 52 Abbildungen. Gebunden RM. 16.—.

Angeregt durch die gewaltige Entwicklung der Kunstfasertechnologie, hat sich der Verfasser die Aufgabe gestellt, ein Spiegelbild der Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten während des Jahres 1941 festzuhalten. Da ein solches Jahrbuch nicht zu umfangreich werden soll, ist es klar, daß man von ihm nicht alles erwarten kann. Der Verfasser bezeichnet seine Arbeit als einen Versuch und er hat sich dabei bemüht, nicht nur einen Ueberblick über die besonders hervortretenden Neuerungen zu geben, sondern auch auf weniger wichtige Dinge hinzuweisen, um ein möglichst umfassendes Gesamtbild der Leistungen eines Jahres zu erhalten. In kurzen Abhandlungen berichtet er über Forschungsergebnisse, über Rohstoffe, Herstellung, Verarbeitung, Veredlung, Prüfung und Untersuchung, weist auf Artikel und Berichte in Fachzeitschriften, auf Patente und Patentanmeldungen, auf Bücher und Neuheiten des Marktes hin, und bietet damit den Fachleuten eine leichte Orientierung auf den verschiedenen Einzelgebieten.

Kunstseiden- und Zellwollarten sowie andere synthetische Spinnstoffe. Von Oberstudiendirektor Ernst Völkel, Leiter der Fachschule für Textilindustrie und des Oeffentl. Textilwaren-Prüfungsamtes in Forst (Lausitz, D'land). IV., erweiterte Auflage 1942. 108 Seiten mit 68 Abb. RM. 1.80. Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung, Leipzig C 1.

Kunstseiden und Zellwollen sind die Spinnstoffe der neuen Zeit. Da deren Bedeutung von Jahr zu Jahr zunimmt, ist es verständlich, daß auch Fachbücher über diese Themen einem lebhaften Interesse begegnen; besonders Bücher, die die Materie in leicht verständlicher Art behandeln. Zu diesen Büchern ist das als Band 436 der Bibliothek der gesamten Technik erschienene Handbuch Kunstseiden- und Zellwollarten zu zählen, das innerhalb weniger Jahre nun in vierter Auflage erschienen ist. Der Verfasser hat es verstanden, in kurzen Abschnitten das festzuhalten, was für den Nicht-Chemiker wesentlich ist. Das kleine Werk eignet sich daher vortrefflich zum Selbststudium. -t-d.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Generalversammlung vom 21. März 1943. Bei sehr schwacher Beteiligung von nur 24 Mitgliedern eröffnet unser Präsident, Herr K. Pfister, die Versammlung um 2½ Uhr mit einem kurzen Gruß, wobei er die anwesenden zwei Ehrenmitglieder, die Herren Haag und Honold, und die drei Veteranen, die Herren Flubacher, Ryffel und Suter besonders willkommen heißt. Ehrend gedenkt der Präsident und die Versammlung der vier verstorbenen Mitglieder: des Ehrenmitgliedes und Mitgründers Hans Hasler, Barcelona, der beiden Veteranen Heinrich Hurter, Thalwil und Walter Muggli, Hazleton (USA.), sowie des Aktivmitgliedes Walter Schneider, Zürich.

Als Stimmenzähler werden die Herren Graf und Suter bezeichnet. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird nach Verlesen mit Dank an den Verfasser genehmigt, ebenso der gedruckt vorliegende Jahresbericht. — Zur Jahresrechnung gibt Herr Steinmann als Kassier einige Erläuterungen. Vereins- und Unterrichtskonto ergeben Rückschläge, während das Vereinsorgankonto dank wesentlich gesteigerter Insertions-Einnahmen mit einem erfreulichen Vorschlag abschließt. Das Vereinsvermögen erfährt dadurch eine Zunahme. Die gesamte Jahresrechnung wird auf Antrag der Revisoren unter bester Verdankung der sorgfältigen Arbeit des Kassiers einstimmig genehmigt. — Das Thema Unterrichtskurse führt zu einer Diskussion über die Meinung, ob sich diese nur selber erhalten oder ob sie für die Kasse noch einen Nutzen abwerfen sollen. Die Versammlung stimmt der Meinung des Vorstandes zu, daß die Kurse den Mitgliedern als Möglichkeit für die Weiterbildung dienen, sich aber, so weit als möglich, selber erhalten sollen. — Bei der Berichterstattung über das Vereinsorgan gedenkt der Vorsitzende der nunmehr 40jährigen redaktionellen Mitarbeit von Herrn Dr. Th. Niggli, der leider nicht anwesend sein konnte. Er dankt ihm und dem Schriftleiter für ihre langjährigen Dienste recht herzlich und hofft auf ihre weitere Mitarbeit und Treue. — Wahlen: Die Herren P. Nieß, G. Steinmann und E. Meier, deren Amtsdauer abgelaufen ist, werden als Vorstandsmitglieder einstimmig bestätigt, während für den zurücktretenden Herrn Merz ebenfalls einstimmig Herr E. Müller, Küsnacht, gewählt wird. Die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen werden ebenfalls alle bestätigt. — Ernennungen: Die Herren Max Gersbach, Zürich; Ernst Müller, Küsnacht (Zch.) und J. J. Reutlinger, Lima (Peru) werden zufolge mehr als 30jähriger Mitgliedschaft zu Veteranen ernannt. Der Präsident übergibt dem anwesenden Herrn E. Müller die Ernennungs-Urkunde und begrüßt ihn als Veteran. Herr Gersbach, der im Militärdienst war, hatte sich entschuldigt.

Verschiedenes: Der Präsident teilt mit, daß sich der Vorstand verschiedentlich mit der Frage betr. Aenderung des Formates unserer Fachschrift befaßt habe. Nach weitern Aufschlüssen des Schriftleiters, der mitteilen konnte, daß die Mehrzahl der Hauptinserenten eine Umstellung auf Normalformat begrüßen würden, beschließt die Versammlung einstimmig, die Aenderung ab Januar 1944 einzuführen. — Die eingeleitete Sammlung für den Stipendienfonds der ZSW. hat bis zur Generalversammlung in 38 Spenden den Betrag von 2382 Fr. ergeben. Die Versammlung beschließt einstimmig, aus dem Vereinsvermögen eine Spende von 2000 Fr. an die Sammlung zu leisten. Herr E. Gucker, Präsident der Aufsichtskommission der ZSW. beglückwünscht den Vorstand zu seinem Entschluß, hofft, daß der Aufruf auf guten Boden fallen werde, glaubt aber, daß es notwendig sein werde, von Tür zu Tür zu gehen, um einen vollen Erfolg zu erzielen. Er erinnert dann noch kurz an sein Referat vom letzten Jahre über den Ausbau der Schule und erwähnt, daß sich derselbe leider wieder verzögert habe, da „Bern" trotz der bedeutenden Sammlung der Industrie bisher wenig Verständnis für die Dringlichkeit des Projektes aufgebracht habe. — Eine Anregung von Herrn E. Six über Absatzfragen wird dem Vorstand zum Studium überwiesen. — Herr A. Haag, der frühere langjährige Präsident, verdankt dem Vorstand und den Kommissionen die geleistete Arbeit und bedauert den schwachen Besuch der Versammlung.

Monatszusammenkunft. Für den Monat Mai ist eine Zusammenkunft und ein Ausflug mit unsern Winterthurer Freunden in Aussicht genommen. Nähere Angaben folgen in der Mai-Nummer der Fachschrift. Der Vorstand.

Sammlung zugunsten des Stipendienfonds der ZSW. Es freut uns mitteilen zu können, daß unser Aufruf mit Sympathie aufgenommen worden ist. Obwohl bisher erst von etwa zehn Prozent unserer Inland-Mitglieder Spenden eingegangen sind, hat das Ergebnis schon einen Betrag erreicht, der uns Freude bereitet hat. Wir glauben daher dem weitern Ergebnis der Sammlung zuversichtlich entgegensehen zu dürfen.

Der Vorstand.

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

8. **Schweizerische Seidenweberei** sucht jüngern Tuchschauer mit praktischen Kenntnissen der Seidenweberei.
9. **Zürcherische Seidenweberei** sucht tüchtigen, mit der Jacquardweberei vertrauten Webermeister.